

1. Bewerbung

Ich studiere Wirtschaftsinformatik an der HM und habe schon seit Anfang meines Studiums den Wunsch nach vom Auslandssemester verfolgt. Nach Corona hatte ich dann endlich die Möglichkeit diesen Traum zu verwirklichen. Für jede Fakultät gibt es die Möglichkeit sich zu erkundigen, in welches Land es denn gehen soll. Zum genauen Bewerbungsverfahren gibt die Hochschule Auskunft über erforderliche Dokumente mit Fristen. Die Visumsbestimmungen sind in Malaysia recht kompliziert. Die Beantragung des Single Entry Visas ist ein langwieriger Prozess, der viel Geduld und Aufwand erfordert. Fangt deshalb also unbedingt so früh wie möglich mit der Beantragung an. Im August hatte ich dann endlich die Zusage und bin zum Konsulat nach Frankfurt gefahren, um mein Single Entry Visa abzuholen. Es wird empfohlen mit dem Kauf des Flugtickets zu warten bis man das Visum endgültig hat, da es in Malaysia nicht erlaubt ist mit einem Touristenvisum zu studieren. Das habe ich dann auch getan und dadurch auch einen etwas teureren Preis für das Flugticket in Kauf genommen.

2. Taylors University

Alle Kurse an der Taylor's University werden auf Englisch unterrichtet. Einige Lehrer haben Akzente, die es schwierig machen, sie zu verstehen, aber ich hatte keine größeren Probleme, Verständigungsprobleme. Englisch ist Malaysias zweite Amtssprache, daher sprechen es die jungen Leute gut. Die meisten anderen Einheimischen, mit denen ich in Kontakt kam, verstanden auch Englisch. Der gesamte Campus ist sehr schön und modern. Mein Verhältnis zu meinem Professor war in allen Fächern sehr eng. In fast jedem Modul wurde eine WhatsApp-Gruppe eröffnet, in der wir über Änderungen und Neuigkeiten informiert wurden. Deinem Dozenten in einem privaten Chat per WhatsApp eine Frage zu stellen, ist hier ganz normal. Im Wintersemester 2022 wurden alle Vorlesungen online abgehalten und alle Übungsstunden in Person absolviert. Die Anwesenheit ist hier obligatorisch und wird über einen Anwesenheitscode erfasst. Die Klassenzimmer sind sehr kalt. Also denkt daran, einen Pullover, eine Jacke und geschlossene Schuhe mitzubringen. Da es ein Muslimisches Land ist wird es generell gern gesehen in langen Klamotten zur Vorlesung zu gehen.



3. Fächer

Ich habe an der Faculty of Computer Science studiert, wo ich vier Module belegt habe. Cloud Computing, Database Systems, Wireless Network Security und Professional Practices and Information Security. Jedes Modul besteht aus Tutorien und Vorlesungen und manchmal zusätzlichen Übungen. Alle von mir belegten Module waren gut anrechenbar und basierten auf 2-3 Hausarbeiten (in der Regel 1 Einzel- und 1 Gruppenarbeit) und einer Abschlussprüfung.

Nach meiner Erfahrung waren Professoren ziemlich streng bei der Benotung. Zum Beispiel hat niemand (fast) perfekte Noten bekommen. Vor allem Gruppenarbeiten wurden sehr streng bewertet, sodass ich meine Noten in Einzelarbeiten und Abschlussprüfungen verbessern musste. Jedoch wird auch mit 80% der Gesamtpunkte noch eine sehr gute Leistung erlangt, wodurch auch gute Noten möglich sind. Das Niveau variiert stark je nach gewähltem Kurs. Das Studium empfand ich aufgrund der Arbeitsteilung als einfacher als München. Aufgrund der vielen Einzelnoten und vielen Abgaben während des Semesters ist der Aufwand nicht zu unterschätzen.

4. Wohnen

Bei der Wohnungssuche wird man von der Taylor's University unterstützt, indem man per E-Mail verschiedene Wohnungen und zugehörige Ansprechpartner zugesendet bekommt. Man muss also nicht selbst danach suchen, was den Vorgang erheblich vereinfacht. Die Kommunikation, bereits vor der Reise nach Malaysia, mit dem Management von DK Senza über Whatsapp war jedoch sehr schleppend. Ich wohnte im DK Senza, was ich nicht empfehlen kann. Die Zimmer haben meistens Fenster zum Innenhof (aufgrund des Mangels an natürlichem Licht im Zimmer) und sind klein und schmutzig. Mein Zimmer hatte zum Beispiel überhaupt keine Fenster. Andere, die hier übernachtet haben, hatten mit Kakerlaken, Schimmel und Wasserschäden zu kämpfen. Bei meinem Freund ist sogar die Badezimmerdecke heruntergefallen. . . Außerdem ist der Service des Managements sehr schlecht. Mein Zimmer war ca. 6 qm groß und ich musste schräg auf dem Bett schlafen, um mit voller Körperlänge darauf Platz zu haben. Dafür war der Preis der Wohnung auch nur 280 Euro pro Monat. Auch auf der positiven Seite ist, dass die Universität nur 5 Minuten zu Fuß entfernt ist, es gibt einige Restaurants im Erdgeschoss und einen sehr schönen Pool. DK Senza und D'Latour werden vom selben Eigentümer geführt. D'Latour, das ich unbedingt besuchen wollte, aber keinen Platz bekam, ist moderner, aber andere Austauschstudenten waren nicht geschützt vor Kakerlaken und schlechten Service. Eine bessere Unterkunftsoption ist Union Suites. Die Union Suites wurden komplett umgebaut und verfügen über ein eigenes Kino sowie einen großen Fitnessraum, einen Pool, zwei Whirlpools und eine Grillstation. Alle hier untergebrachten Austauschstudenten waren sehr zufrieden. Einziges Manko ist die weite Entfernung zur Uni (ca. 15 Minuten zu Fuß). Manche exchange students haben sich auch ein privates AirBnB geholt, wozu ich jedoch nicht raten würde. Man bekommt dadurch zwar vermutlich mehr für sein Geld, findet jedoch nicht so schnell Anschluss zu den anderen Studierenden.

Was ich anmerken muss ist, dass ich trotz der Umstände die meisten Austauschstudenten im selben Wohnheim lebten und dort auch die meisten Leute wohnten mit denen ich bis zum Ende des Semesters Dinge unternommen habe. Wir sind bereits nach einer Woche in Malaysia mit 30 Leuten aus dem Wohnheim auf die

Insel Langkawi gefahren. Dadurch fiel es mir seit Tag 1 leicht Anschluss in Malaysia zu finden.

5. Kuala Lumpur

In Sachen Aktivitäten hat Kuala Lumpur einiges zu bieten. Von unfassbar vielen Einkaufszentren über Museen und zoologischen Parks bis hin zu Wandermöglichkeiten man findet alles in einem Umkreis von 30 bis 60 Minuten. Die Skyline der Stadt ist atemberaubend und war in Person noch schöner als auf den Bildern. Ich bin eigentlich kein Fan von Rooftop-Bars, aber diese sind ein Muss in Kuala Lumpur, um diese zu bestaunen. Da wir eine große Gruppe von Studenten waren gab es so gut wie jedes Wochenende Unternehmungen bei denen man sich anschließen hätte können. Dadurch verging kaum ein Wochenende an dem ich nicht in einem Bus von Kuala Lumpur in alle Ecken des Landes wie zum Beispiel Langkawi, Penang, Perhentian oder Taman Negara verbracht habe. Die Lage von Malaysia ist perfekt, um die Nachbarländer und generell Südostasien zu bereisen. Kuala Lumpur hat einen internationalen Airport, durch welchen man in alle Länder per Direktflug gelangt. Ich hatte die Möglichkeit für wenig Geld nach Borneo, Thailand, Kambodscha, Vietnam und Indonesien zu reisen. Vieles davon auch erst nach Abschluss des Semesters.



6. Malaysia

Malaysia ist definitiv ein multikultureller Ort, das spiegelt sich auch im Essen wider. Von malaysisch bis indisch, von chinesisch bis westlich, in Kuala Lumpur findet man alles. Worauf ich besonders hinweisen möchte, sind die lokalen Märkte. Das frischeste Obst und Gemüse (auch das billigste) findet man auf den lokalen Märkten. Einer davon befindet sich in Chow Kit in der Nähe von Vistali. Es lohnt sich auch, all die ungewöhnlichen Früchte zu probieren. Wenn man mutig ist, kann man hier auch

Durian probieren. Das Essen hier ist sehr günstig, daher empfehle ich, die gesamte lokale Küche zu probieren. Das Essen hier ist wirklich sehr gut, also wenn du offen für neue Geschmacksrichtungen bist, wirst du nicht enttäuscht sein. Das Einzige, worauf man achten muss, ist die Schärfe. Aber keine Sorge, man gewöhnt sich daran. Hier hat es jeden Tag zwischen 27 und 32 Grad. Auch abends kühlt es nicht ab, weshalb man auch nachts keine Jacke braucht. Die Hitze ist gut ertragbar und man gewöhnt sich sehr schnell daran. Nach einer kurzen Zeit empfindet man es auch gar nicht mehr als so warm. Für mich persönlich ist die Temperatur hier ideal. Obwohl das Leben in Malaysia ganz anders ist, hatte ich keinen Kulturschock. Die locals sind deutlich gemütlicher und weniger gestresst als Europäer. Es läuft nicht immer alles nach Plan, aber daran gewöhnt man sich schnell. Was ansonsten anders ist, ist dass man hier links fährt, es oft kein Toilettenpapier gibt und nur mit Gabel und Löffel gegessen wird (Messer gibt es nur selten aufzufinden). Den Einfluss des Islams habe ich hier weniger stark als erwartet wahrgenommen. In Malaysia gibt es eine besondere Regelung, die besagt, dass man zu Beginn und zum Ende seines Auslandssemesters seinen Reisepass für etwa einen Monat abgeben muss. Das bedeutet, dass man in diesem Zeitraum das Land nicht verlassen darf oder kann. Es ist jedoch zu beachten, dass bei der Rückreise aus Malaysia eine direkte Heimreise erforderlich ist. Nach der Stornierung des Visums ist es nicht mehr möglich, weiter zu reisen. Stattdessen muss man direkt nach München fliegen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Reisen im Allgemeinen nicht mehr möglich ist. Mein Auslandssemester in Malaysia erstreckte sich von September bis Dezember, und mein Rückflug war für Ende Februar geplant. Daher hatte ich die Möglichkeit, nach meiner letzten Prüfung bis Anfang Februar in Südostasien (Thailand, Indonesien, Vietnam) zu reisen und dann meinen Reisepass in Malaysia abzugeben. Ab diesem Zeitpunkt bis zu meinem Rückflug konnte ich dann Malaysia bereisen. Aus diesem Grund habe ich einige coole Orte in Malaysia für den letzten Monat meines Aufenthalts aufgespart, um diese Zeit optimal zu nutzen.



7. Kosten

Wie bereits genannt waren die Lebensunterhaltskosten für Essen und Unterkunft überschaubar. Alkohol und feiern ist verhältnismäßig teuer, da es sich um ein muslimisches Land handelt. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Aufenthalt in Malaysia sehr günstig sein kann, man die Kosten dennoch nicht unterschätzen sollte. Natürlich ist dies auch stark davon abhängig, wie man sein Auslandssemester reisetechisch gestaltet. Ich war sehr froh, mir ein günstiges Land für mein Auslandssemester ausgesucht zu haben, da ich dadurch nicht so strikt auf meine Ausgaben achten musste und in meiner Freizeitgestaltung nicht eingeschränkt war.

8. Fazit

Mein Auslandssemester war eine der besten Zeiten meines Lebens und in vielerlei Hinsicht unglaublich erfüllend. Neben den vielen Erinnerungen habe ich einige Erkenntnisse und Eigenschaften für immer mit nach Hause genommen. Du wirst während deines Auslandssemesters mehr Zeit mit dir selbst verbringen als je zuvor. Ein Auslandssemester in Malaysia kann ich sehr empfehlen, da es eine riesige Vielfalt an Kultur und Natur zu bieten hat. Die Taylors University hat einen wunderschönen Campus, an welchen ich mich mein Leben lang erinnern werde. Ich habe so viele Leute aus aller Welt kennengelernt. Lasst euch nicht von meiner oben beschriebenen Wohnsituation abschrecken. Ich wollte nur klar machen, dass es bessere Möglichkeiten als DK Senza gibt, was mir zuvor nicht bewusst war. Wenn ich zurück blicke, war es ein Semester voller neuer Erfahrungen. Ich würde es jeder Zeit wieder machen.

